

100 Jahre Frauenwahlrecht: Ziel erreicht – und weiter?

Isabel Rohner/Rebecca Beerheide (Hg.):

Das Buch in Kürze

Die Herausgeberinnen Isabel Rohner und Rebecca Beerheide nehmen den 100. Geburtstag des Frauenwahlrechts zum Anlass, um bei Frauen aus Politik, Wirtschaft oder Medien nachzufragen, was 100 Jahre Frauenwahlrecht für sie bedeutet. Herausgekommen sind interessante Einblicke in die Lebens- und Arbeitswelt von Frauen, unter anderem von Manuela Schwesig, Claudia Roth oder Rita Süßmuth.

Warum das Buch lesenswert ist

Sind 100 Jahre Frauenwahlrecht ein Grund zum Feiern? Ja, wenn es nach den Gratulantinnen geht, die Isabel Rohner und Rebecca Beerheide zusammengetragen haben. Sie alle – quer durch Parteien, Berufsgruppen und gesellschaftliche Schichten – sind sich einig, dass das Frauenwahlrecht, für das lange Jahre und mit vielen Rückschlägen gekämpft werden musste, ein Meilenstein der Gleichberechtigung war! Ein Knackpunkt, der vieles in Bewegung gebracht hat. Aber das „Ja“ ist oft auch mit einem „Aber“ verbunden. Denn auch heute ist Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau ein Gut, für das Frauen wieder und wieder kämpfen müssen. Dazu bedarf es viel Engagement, Durchhaltevermögen und den Mut, Andersdenkenden die Stirn zu bieten. Auch das wird bei vielen Autorinnen mehr als deutlich. Den beiden Herausgeberinnen ist es gelungen, zum 100. Geburtstag des Frauenwahlrechts ein Buch zu initiieren, in dem der Blick zurück auf das Erreichte zwar ein wichtiger Bestandteil, aber bei weitem nicht alles ist. Es geht auch um die Gegenwart und mehr noch um die Zukunft, in der Frauen wie die oben zitierte Marie Juchacz – die im Jahr 1919 die erste Frau war, die in einem deutschen Parlament ans Rednerpult treten durfte – und andere Kämpferinnen für das Frauenwahlrecht noch immer Vorbildcharakter haben, wenn es darum geht, sich auch weiterhin für die Gleichberechtigung einzusetzen.

Was mir besonders gefällt

Die Herausgeberinnen bleiben nicht an einer Stelle oder einer Sicht der Dinge hängen. Sie bieten ein breites Spektrum, in dem Manuela Schwesig genauso zu Wort kommt wie Claudia Roth, Rita Süßmuth, die Historikerin Kerstin Wolff, die erste Chefin der Berliner Verkehrsbetriebe Sigrid Evelyn Nikutta, die Autorin und Feministin Zana Ramadani oder Gesine Schwan. Die stellt nicht nur heraus, wie wichtig es ist, sich für seine Anliegen Verbündete und Gleichgesinnte zu suchen, sondern hat auch den vielleicht schönsten und auch wahrsten Satz des Buches geschrieben: „Als Mann können Sie bei öffentlichen Auftritten plauzen. Das dürfen Sie als Frau nicht.“

Isabel Rohner/Rebecca Beerheide (Hg.):

100 Jahre Frauenwahlrecht: Ziel erreicht – und weiter?

Ulrike Helmer Verlag, Sulzbach/Taunus, 199 S.

ISBN: 978-3-897-41398-6